

## Konzeption

Der Bibelvergessenheit entgegenwirken

„bibliorama“ will Traditionsabbruch verhindern

**Statement von Kirchenrat Dr. Frank Zeeb vom 05.05.2015**

Ich erinnere zunächst an die Geschichte der Bibelmuseen in Stuttgart mit ihrem je eigenen Ansatz: Das erste Bibelmuseum in der Hauptstätter Straße stellte ab Mitte des 19. Jahrhunderts Bibeln in verschiedenen Sprachen und Objekte aus den zugehörigen Kulturen aus. Die didaktische Absicht dabei, war den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung die Bibelverbreitung in der Welt nahezubringen. Die Bezugsgröße war damit die Weltmission.

Ab 1982 war das Bibelmuseum in Stuttgart-Möhringen. Ausgestellt waren neben Bibeln vor allem Objekte aus der Welt der Bibel, ihrer Entstehung und Verbreitungsgeschichte. Bezugsgröße war also die theologische Wissenschaft und die Geschichte.

Die Bezugsgröße des *bibliorama* sind Lebenswelt und Existenz des heutigen Menschen. Wie sich das in Gestaltung und Exponaten auswirkt, werden Sie nachher selbst sehen.

Die Evangelische Landeskirche möchte mit dem *bibliorama* zwei Megatrends entgegenwirken:

- Zum einem dem so genannten „Traditionsabbruch“. Die noch vor kurzer Zeit gesellschaftlich allgemeine Kenntnis der wichtigsten biblischen Texte und Geschichten ist nicht mehr vorhanden. Dieser „weit verbreiteten Bibelvergessenheit“ kann nur gewehrt werden, indem Begegnungsflächen mit den biblischen Schriften geschaffen werden – auch mit modernen Medien und Methoden.
- Zum anderen möchte das *bibliorama* seinen Besucherinnen und Besuchern ein Angebot zur Identitätsfindung machen. Wir sind überzeugt: Die Bibel und ihre Texte bieten unendlich viele Möglichkeiten, das eigene Leben zu interpretieren und zu einer gelingenden Gestaltung einzuladen.

Aus dem ergibt sich der Ansatz – der von Synode und Oberkirchenrat – geteilt wird: Das *bibliorama* ist eine Ausstellung, die nicht auf Wissen setzt, sondern auf Begegnung. Es wirkt in erster Linie nicht durch Vitrinen und Information, sondern durch Interaktion und Gespräch. Deshalb hat das Bibelmuseum des 21. Jahrhunderts seinen Ort in der Stadtmitte – am Pulsschlag städtischen Lebens.